Schwarzwald-Wacht

Calwer Tagblatt

Verlag: Schwarzwald-Wacht G. m. b. H. Calw. Rotationsdruck: A. Oelschläger'sche Buchdruckerei, Calw. Hauptschriftleiter: Friedrich Hans Scheele. Anzeigenleiter: Ludwig Vogler. Sämtliche in Calw. D. A. I. 35: 3578. Geschäftsstelle: Altes Postamt. Fernsprecher 251; Schluß der Anzeigenannahme: 7.30 Uhr vormittags.

Nationalsozialistische Tageszeitung

Bezugspreis: Durch Träger monatlich 1.50 RM. einschließlich 20 Pfg. Trägerlohn. Bei Postbezug 1.86 RM. einschließlich 54 Pfg. Postgebühren. — Anzeigenpreis: Die kleinspaltige mm-Zeile 7 Pfg., Reklamezeile 15 Pfg. Bei Wiederholung Nachlaß. Erfüllungsort für beide Teile Calw. Für richtige Wiedergabe von durch Fernspruch aufgenommene Anzeigen keine Gewähr.

Amtliches Organ der N. S. D. A. P.

Alleiniges Amtsblatt für alle Stadt- und Gemeinde-Behörden des Kreises Calw

Nr. 82 | Calw, Freitag, 8. Februar 1935 | 2. Jahrgang

Einzigartiger Erfolg der deutschen Zins-Konversion

Nachdem die Frist zum Einspruch der inländischen Besitzer gegenüber den Angeboten der Emissionsinstitute auf Umtausch ihrer mit 6% und mehr verzinslichen Pfandbriefe, Kommunalobligationen und verwandten Schuldverschreibungen in 4½%ige Werte abgelaufen ist, zeigt eine Zählung der angemeldeten Proteste, daß fast sämtliche Besitzer dieser Wertpapiere dem Umtausch zugestimmt haben. Bei einem Gesamtumlauf von 8.39 Milliarden Reichsmark der Zinssenkung unterliegender Werte beträgt die Summe der bisher formgerecht zum Protest angemeldeten Stücke nur 19.47 Mill. RM., also 0.23% des Umlaufs. Wenn auch die Protestfrist für ausländische Besitzer noch läuft, so dürfte sich das genannte Ergebnis doch nicht mehr entscheidend ändern. Der einzigartige Erfolg der deutschen Zinskonversion, der selbst günstige Ergebnisse ähnlicher Zinsaktionen in anderen Ländern noch weit übertrifft, beweist, daß Art und Zeitpunkt des Umtauschangebots richtig gewählt wurden. Der entscheidende Schritt auf dem Wege der organischen Zinssenkung ist gelungen. Die günstigen Wirkungen des Zinsabbaues auf die gesamte Wirtschaft werden nicht ausbleiben.

Kraft durch Freude

3000 deutsche Arbeiter reisen nach Madeira

fk. Berlin, 7. Februar.

Die Vorbereitungen für die Frühjahrsfahrten der NS.-Gemeinschaft „Kraft durch Freude" nach Lissabon und Madeira sind nunmehr abgeschlossen. Am 10. März werden die drei Urlaubsdampfer „Der Deutsche", „St. Louis" und „Oceana" mit 3000 besonders bedürftigen, aus allen Gauen des Reiches ausgewählten deutschen Arbeitern die 20-tägige Urlaubsfahrt nach Madeira und Lissabon von Hamburg aus antreten. In Lissabon sind die Urlauber von der dortigen deutschen Kolonie und vom deutschen Konsul zu einem zweitägigen Aufenthalt eingeladen. Auch auf Madeira, diesem Paradies des Atlantik, dauert der Aufenthalt zwei Tage.

Nach der Rückkehr wird der Dampfer „Oceana" mit deutschen Arbeitern eine zweite Reise in den Atlantischen Ozean zu den Azoren durchführen.

Es ist zum ersten Male in der Geschichte aller Völker, daß bedürftige Arbeiter eine solche Erholungsreise, die bisher nur den reichsten Leuten möglich war, machen können. Der Nationalsozialismus hat hier den Sozialismus, den der Marxismus zum Gegenstand unfruchtbarer Diskussionen herabgewürdigt hatte, in einer Glanzleistung zur Tat werden lassen.

Der Ausbau der Luftschiffanlagen

Friedrichshafen, 7. Februar.

Ein neuer Landemast für das Luftschiff „Graf Zeppelin" ist in Sevilla errichtet worden. Ein noch größerer, teleskopartiger Landemast für „LZ. 129" wird demnächst in Angriff genommen. Auf dem Fluggelände wird außerdem Anfang Februar mit dem Bau einer Wasserstoffabrik begonnen. Die Kosten für diese Anlage allein werden auf rund 700 000 RM. geschätzt.

Das Neueste in Kürze

Der Führer und Reichskanzler empfing am Donnerstag nachmittag den neuernannten Kaiserlichen Botschafter von Japan.

Die eingeschneiten Orte in Steiermark befinden sich in einer ernsten Lage, da Lebensmittel nahezu erschöpft sind.

Im März werden drei Urlauberdampfer der NSG. „Kraft durch Freude" mit 3000 Arbeitern nach Madeira in See stechen.

Im Rundfunkprozeß wurde der Hauptangeklagte Dr. Bredow aus der Untersuchungshaft entlassen, da kein Fluchtverdacht mehr besteht.

Fast sämtliche Besitzer der sechsprozentigen Pfandbriefe usw. haben einer Zinsermäßigung auf 4½ Prozent zugestimmt.

Der Führer an den neuen Botschafter Japans

Ueberreichung des Beglaubigungsschreibens – Aufrichtige Freundschaftsbekundungen

fk. Berlin, 7. Februar.

Donnerstagmittag empfing der Führer und Reichskanzler den neuernannten Kaiserlich japanischen Botschafter, Grafen Kintomo Mushakoji, zur Entgegennahme des Beglaubigungsschreibens. Die Anfahrt des Botschafters zum Hause des Reichspräsidenten erfolgte nach dem üblichen Zeremoniell; eine Ehrenwache des Reichsheeres leistete die Ehrenbezeugungen.

Der Botschafter überreichte das Beglaubigungsschreiben und das Abberufungsschreiben seines Vorgängers mit einer längeren Ansprache in japanischer Sprache, in der er u. a. auch darauf hinwies, daß sein Vater einer der ersten japanischen Studenten auf deutschem Boden war. Er selbst ist von 1909 bis 1913 Botschaftsattaché in Berlin gewesen. Botschafter Graf Kintomo Mushakoji fuhr dann fort:

„Ich bin um so lieber hierhergekommen, als ich hier Gelegenheit habe, unmittelbar zu beobachten, wie Deutschland sich unter der klugen und energischen Leitung seines großen Führers auf seine alte Kraft besinnt und nach Jahren schwerer Not und leidvoller Prüfung wieder neuen Lebensmut gewonnen hat. Wir leben in einer schwierigen Zeit, und kein Volk ist von der allgemeinen Weltdepression, welche den Wohlstand zerstört sowie Unruhe und Unfrieden im Gefolge hat, verschont geblieben. Die einzige Möglichkeit, diese Schwierigkeit zu überwinden, sehe ich durch ein einträchtiges, verständnisvolles, auf gegenseitige Achtung gegründetes Zusammenarbeiten der Nationen. Ich erachte es als meine vornehmste Aufgabe, in diesem Sinne an dem weiteren Ausbau der beiderseitigen Beziehungen, insbesondere auch des Handelsverkehrs zwischen Japan und Deutschland zu meinem Teil nach Kräften mitzuwirken, und werde mich glücklich schätzen, wenn ich hierbei auf das Wohlwollen Ew. Exzellenz und auf Unterstützung durch die maßgebenden deutschen Instanzen rechnen darf."

Der Führer und Reichskanzler antwortete ihm mit folgenden Worten:

„Herr Botschafter! Ich habe die Ehre, aus den Händen Eurer Exzellenz zugleich mit den Abberufungsschreiben Ihres Herrn Vorgängers das Schreiben entgegenzunehmen durch das Seine Majestät der Kaiser von Japan Sie zum außerordentlichen und bevollmächtigten Botschafter bei mir beglaubigt.

Es erfüllt mich mit großer Freude, daß Sie, Herr Botschafter, in Erinnerung an Ihre frühere Tätigkeit in Berlin und im Gedenken an den Studienaufenthalt Ihres verewigten Herrn Vaters in Deutschland so herzliche Worte der Anerkennung für das Deutsche Reich gefunden haben. Ich danke Ihnen auch für die Würdigung, die Sie den Leistungen des deutschen Volkes gezollt haben und bitte Sie, versichert zu sein, daß Ihre Worte in Deutschland dankbaren Widerhall finden werden. Voll Anerkennung gedenke ich der verdienstvollen Tätigkeit Ihres geschätzten Vorgängers, der für den Aufbau des neuen Deutschland stets reges Interesse und großes Verständnis gezeigt hat.

Das deutsche Volk bringt der großen japanischen Nation, ihrer altehrwürdigen Kultur und ihren hervorragenden Leistungen uneingeschränkte Bewunderung entgegen. Ich freue mich, feststellen zu können, daß auf der Grundlage geistiger Verbundenheit auch die politischen und wirtschaftlichen Beziehungen unserer beiden Nationen im Zeichen aufrichtiger Freundschaft sich entwickelt haben, einer Freundschaft, die, wie Sie hervorheben, schon zur Tradition geworden ist.

Ich begrüße es, daß Eure Exzellenz es als ihre vornehmste Aufgabe betrachten, durch ein verständnisvolles, auf gegenseitiger Achtung gegründetes Zusammenarbeiten an dem weiteren Aufbau der beiderseitigen Beziehungen nach Kräften mitzuarbeiten. Seien Sie überzeugt, daß ich und die Reichsregierung von dem gleichen Bestreben geleitet sind und alles tun werden, um Ihnen die Aufgaben Ihres hohen Amtes zu erleichtern. Im Namen des Deutschen Reiches heiße ich Sie, Herr Botschafter, herzlich willkommen."

Hieran schloß sich eine längere Unterhaltung. Alsdann stellte der Botschafter dem Führer und Reichskanzler die zwölf Mitglieder seiner Botschaft vor. Beim Verlassen des Hauses erwies die Ehrenwache dem Botschafter die gleichen militärischen Ehrenbezeugungen, wie bei seiner Ankunft.

Schacht über den neuen Kurs der deutschen Wirtschaft

Breslau, 8. Februar.

Reichsbankpräsident Dr. Schacht sprach gestern in Breslau vor Vertretern der Wirtschaft über die wirtschaftspolitischen Fragen der Gegenwart, wobei er auf die Fragen der deutschen Auslandsverschuldung, der Rohstoffbeschaffung, sowie der Finanzierung der Arbeitsbeschaffung einging. Er führte dabei u. a. aus: Die folgerichtige Antwort auf die im Außenhandel überhandnehmenden Schwierigkeiten war der neue Plan, der besagt: Nicht mehr kaufen, als man bezahlen kann, und so viel verkaufen, wie nur irgend möglich. Wir haben den Beweis erbracht, daß man eine Währung auch ohne Gold aufrechterhalten kann. Der neue Plan muß das eine zeigen: Bedeutet der deutsche Markt noch etwas für das Ausland oder bedeutet er nichts mehr? Die Kompensationsgeschäfte haben den richtigen Kern, daß nämlich das Ausland, das an Deutschland verkaufen möchte, sich nun auch Mühe geben muß, für den Absatz der deutschen Waren auf dem Weltmarkt zu sorgen.

Im letzten Teil seiner Ausführungen gab der Reichsbankpräsident einen Ueberblick, in wie planvoller Weise der Nationalsozialismus auf dem Gebiet der Finanz- und Kapitalpolitik vorgegangen ist.

Macdonald zur Londoner Vereinbarung

Für ehrenvolle Rückkehr Deutschlands nach Genf – Der Abzug der Saartruppen

London, 8. Februar.

Ministerpräsident Macdonald hielt am Donnerstagabend in Luton (Grafschaft Bedford) eine Rede, in der er sich mit dem englisch-französischen Abkommen beschäftigte. Dieses Abkommen sehe **die wirksamste Vorbeugungsmaßnahme gegen einen Angriff** vor, die jemals von der internationalen Diplomatie geschaffen worden sei. Wenn es irgendwo in der Welt einen Angreifer geben sollte, der einen Krieg plane, so wisse dieser Staat, daß er, sobald er seine Flugzeuge zum Angriff gegen seinen Feind entsende, **er sich einer Verbündung von Mächten gegenüber befinde, die ihm einen Sieg vollständig unmöglich machen würde.** Dies sei ein großer Schritt zum Frieden, ein großer Schritt, um einen Krieg unvorstellbar und unmöglich zu machen.

Macdonald äußerte sodann die Ansicht, sowohl Deutschland (?) wie Frankreich hätten Forderungen gestellt, die Großbritannien in dieser Form nicht hätte annehmen können. Die Schwierigkeit bestehe darin, zu entscheiden, mit wem man zu verhandeln anfangen solle. Wir begannen, sagte der Ministerpräsident, mit beiden Ländern gleichzeitig und gaben Frankreich eine Erklärung ab, die gegenwärtig vom deutschen Volk geprüft wird. **Ich hoffe, das Ergebnis wird sein, daß Deutschland von neuem im Völkerbund erscheinen wird mit dem „Ehrenkranz", auf den es Anspruch erhebt. Frankreich und Deutschland könnten dort in Sicherheit miteinander sprechen und die Folge dieser Aussprache würde hoffentlich darin bestehen, daß die zerstörte Straße zu einem größeren internationalen Abkommen über die Rüstungen wiederhergestellt würde und daß die Nationen einen weiteren wesentlichen Schritt in Richtung auf den Frieden zurücklegen.**

Der Abmarsch der Saartruppen endgültig festgesetzt

Saarbrücken, 7. Februar.

Der Dreierausschuß hat nunmehr dem Hauptquartier der Internationalen Truppen im Saargebiet die endgültige Weisung für den Abtransport der Truppenkontingente erteilt. Es bestätigt sich, daß die Holländer am 16. Februar, die Schweden am 18. Februar abrücken werden. Die englischen und italienischen Truppen werden in gleicher Stärke und in gleichen Abständen in der Zeit vom 19. bis 28. Februar, beginnend mit je einem italienischen und einem englischen Bataillon, das Saargebiet verlassen. Die englischen Tanks treten am 25. Februar die Rückreise an. Am 26. Februar wird das Hauptquartier der englischen und italienischen Truppen in Saarbrücken aufgelöst. Als letzte werden italienische und englische Kraftwagen sowie ein Nachhut beider Kontingente von hier scheiden. Am Tage der Uebergabe des Saargebietes an Deutschland werden also, wie vorauszusehen war, keine internationalen Truppen mehr hierweilen.

20 Lawinen-Opfer in Oesterreich

Ernste Lage der eingeschneiten Dorfgemeinden in der Steiermark

Wien, 7. Februar.

Manche österreichische Bundesländer, besonders Steiermark, versinken förmlich im Schnee. Dabei wird die Lage vieler von der Außenwelt abgeschnittener Ortschaften infolge der wachsenden Lebensmittelknappheit bereits bedrohlich. Die Bundesbahnen haben sich entschlossen, trotz der Gefährlichkeit des Unternehmens, den Präbichl-Paß freizulegen, da die Nahrungsmittel in den Salzbergwerken, vor allem in den Eisenerzbergwerken selbst, auszugehen drohen. Ein Versuch, nach dem steierischen Wintersportplatz Aflenz, der ebenfalls seit Tagen abgeschnitten ist, durchzubrechen, mißlang, da die Schneeschleudermaschinen stecken blieben.

Ganz unermeßlich scheint der Schaden zu sein, der in den österreichischen Wildbeständen angerichtet wurde. Ueberall findet man Rehe und Hirsche, die im hohen Schnee stecken geblieben sind. Rudelweise versucht das Wild, zu den Bachbetten zu gelangen, die größeren Schutz bieten.

Auf der Strecke Steiermühle—Laakirchen in Oberösterreich ereignete sich am Mittwoch ein schweres Zugunglück. Ein Personenzug fuhr in eine eben niedergegangene Lawine hinein und entgleiste. Der Lokomotivführer, ein Zugbegleiter und ein Reisender wurden schwer verletzt.

Die für Mittwoch errechnete Gesamtzahl von 10 Toten dürfte sich nach den nun eintreffenden Meldungen noch erhöhen, da im Kremstal drei Touristen vermißt werden und keine Hoffnung besteht, sie lebend aufzufinden. Außerdem befürchtet man noch Unglücksmeldungen aus den Ortschaften, zu denen die Fernsprechverbindungen unterbrochen wurden.

Soweit sich übersehen läßt, haben die Tage der Lawinenkatastrophen bis jetzt im ganzen 20 Todesopfer gefordert. Diese Ziffer dürfte aber zweifellos noch eine bedeutende Erhöhung erfahren. Die Wetterlage hat sich etwas gebessert, da es etwas kälter geworden ist und nach den bisherigen Meldungen weitere Kaltluft aus dem Norden heranrückt. Mit Rücksicht auf die ganz außerordentlich großen Schnee

massen, die überall im Gebirge liegen, muß man aber trotzdem noch weitere Unglücksfälle befürchten.

Wieder 15 Lawinen niedergegangen

Nachdem das Paznauner Tal seit Sonntag nachmittag vollkommen von der Außenwelt abgeschnitten war, sind jetzt die ersten Nachrichten von dort eingetroffen. Bevölkerung und Wintersportgäste waren infolge der vielen Lawinenstürze in großer Angst, zumal ein fürchterlicher Schneesturm herrschte. Ein Bauernhaus war durch eine Lawine zum Teil weggerissen worden, wobei 23 Stück Vieh umkamen. Die Straße durch das Tal ist durch 15 große Lawinen gesperrt.

Im Vorarlberg riß eine Lawine 14 Ställe weg. Die 10 000-Voltleitung des Elektrizitätswerkes von Schruns (Montafon) ist in einer Länge von 300 Metern durch eine Lawine zerstört.

80 000 Quadratmeter Wald vernichtet

Von der Lawinenfront liegen folgende Meldungen vor: Auf der Gernkogelspitze im Land Salzburg vernichtete eine Lawine den Wald im Ausmaß von 80000 Quadratmetern. Das über den Abbaustufen des steierischen Erzberges in 1800 Meter Höhe gelegene Knappenhaus wurde von einer Lawine verschüttet. Einer Rettungsexpedition gelang es, die Insassen wohlbehalten zu bergen. Nach fast übermenschlichen mit dauernder Lebensgefahr verbundenen Anstrengungen ist es gelungen die Westrampe der Arlbergstraße freizumachen. Nachdem im Laufe der Nacht bereits einige Güterzüge abgefertigt werden konnten, wurde am Donnerstag der Personenzugsverkehr in vollem Umfang aufgenommen. Ueberall in Oesterreich hat strenger Frost eingesetzt, sodaß mit einem Abflauen der Lawinenkatastrophen gerechnet wird.

Ueberführung der vier toten Soldaten

Am Donnerstag vormittag erfolgte von Garmisch-Partenkirchen aus mit Kraftwagen die Ueberführung der vier Opfer des schweren Schiunglücks am Krottenkopf nach Landsberg am Lech. Dort wird am Freitag eine feierliche Trauerparade stattfinden. Die letzten Ehren erwiesen bei der Ueberführung eine Abteilung der Wehrmacht, ferner Mitglieder der Deutschen Bergwacht und eine Abordnung der Alpinen Rettungsstelle Garmisch-Partenkirchen.

Arlbergzüge fahren wieder

Der Zugverkehr über den Arlberg konnte heute früh um 6 Uhr wieder aufgenommen werden. Besorgt ist man über die Lage im Paznauntal, das von der Außenwelt vollkommen abgeschnitten ist. Da sich dort zurzeit viele Wintersportler befinden, wird befürchtet, daß die Lebensmittel knapp werden könnten. Die Versuche, in das Tal vorzudringen, sind bisher nicht geglückt.

Weiterhin Frostwetter in Schlesien

In Schlesien kam es zu Schneefällen, die in den Bergen durchschnittlich 10 Zentimeter, in den Kammlagen zum Teil 15 Zentimeter Neuschnee ergaben. Die Gesamtschneehöhe beträgt nunmehr in den Wintersportplätzen in den Mittellagen durchschnittlich 50 Zentimeter und in den Höhenlagen 1½ Meter. Die Temperaturen sind erheblich zurückgegangen. Das Flachland meldet 10–14 Grad, die Schneekoppe 17 Grad Kälte. Da Schlesien zunächst in den arktischen Kälteluftmassen verbleibt, ist weiter mit Frostwetter zu rechnen.

Die Wirtschaftspolitik der Gemeinden

Staatssekretär Grauert über die Reichsgemeindeordnung

Stuttgart, 7. Februar.

Einen bedeutsamen Vortrag über „Die nationalsozialistischen Leitgedanken im Aufbau von Staats- und Gemeindeverwaltung" hielt gestern abend im großen Horsaal der Technischen Hochschule Staatssekretär Grauert vom Reichs- und Preußischen Innenministerium. Im Sinn der bereits vor der Presse in Berlin gegebenen Erläuterungen zu den neuen Gesetzen über die Reichsreform und die Gemeindeverfassung behandelte der Redner die wesentlichen Grundzüge dieser Gesetze.

Besonders eingehend beschäftigte er sich mit dem Kapitel, das die Fragen der Finanz- und Wirtschaftspolitik der Gemeinden regelt. Bei der Machtübernahme — so führte der Redner aus — waren die Zustände in den Gemeinden nach der finanziellen Seite hin so furchtbar gewesen, daß ich nicht erwartet hätte, daß in der verhältnismäßig kurzen Zeit wieder Ordnung in die Gemeindefinanzen kommen könnte. Die Ausgaben waren durch die Belastung infolge der Arbeitslosigkeit und die ungeheure Verschuldung — im März 1933 standen die Gemeinden vor kurzfristigen Schuldenzahlungen in Höhe von 2,8 Milliarden — ins Ungemessene gestiegen. Die Folge war, daß die Gemeinden ständig unter Druck standen; die Lage wirkte sich auch auf die Wirtschaft aus, die sowieso schon drückend genug war. Die Verhältnisse änderten sich von Grund aus durch das Arbeitsbeschaffungsprogramm auf der einen Seite, das Umschuldungsgesetz auf der andern. Es kommt jetzt darauf an, den Erfolg dieser nationalsozialistischen Gesundungsarbeit zu erhalten; es ist notwendig für die Gemeinden Richtlinien über ihre Finanz- und Wirtschaftsverwaltung zu erlassen. Die Gemeindeordnung wendet sich gegen die Uebersteigerung des Prinzips der Gemeindebetriebe und verlangt von den Gemeinden die Befolgung des Grundsatzes: Keine Ausgaben ohne Deckung, also ausgeglichen Etat mit Berücksichtigung der Fehlbeträge aus den früheren Jahren. Die Entwicklung der Steuereingänge läßt hoffen, daß die Gemeinden diese Forderungen erfüllen können. Die Ordnung der Gemeindefinanzen wird nur zum Segen der Gesamtwirtschaft sein.

Die Einführungs- und Schlußworte des sehr gut besuchten Vortragsabends, dem auch Ministerpräsident Professor Mergenthaler und sämtliche Minister sowie führende Vertreter der Behörden, Partei, der Wehrmacht und Polizei beiwohnten, sprach Wirtschaftsminister Professor Dr. Lehnich im Auftrag der NSDAP. Gau Württemberg-Hohenzollern und der Württ. Volkswirtschaftlichen Gesellschaft, die den Abend veranstaltet hatten. Die Zuhörerschaft dankte dem Redner durch starken Beifall für seine klaren Darlegungen über das aktuelle Thema.

Durchführung der Gemeindeordnung

Ein Erlaß des Innenministeriums an die Gemeindeaufsichtsbehörden und die Gemeinden weist darauf hin, daß die Arbeiten betreffend die Vorbereitung der Durchführungsverordnungen und Durchführungsanweisungen zu der am 1. April 1935 in Kraft tretenden Deutschen Gemeindeordnung vom 30. Januar 1935 und insbesondere zur Ueberleitung des bisherigen Rechtszustands in das neue Recht vom Reichs- und Preuß. Minister des Innern im Zusammenwirken mit den Ländern nachdrücklich betrieben werden. Zur vorläufigen Unterrichtung über Geist und Inhalt dieses Gesetzes, das in seiner Einleitung als ein Grundgesetz des nationalsozialistischen Staates bezeichnet wird, weist der württ. Innenminister auf die umfangreiche allgemeine und besondere „Begründung" hin, die beim Deutschen Reichs- und Preuß. Staatsanzeiger in Berlin SW. 48, Wilhelmstr. 32 in ausreichender Zahl bereitgehalten wird und dort auch einzeln bestellt werden kann. Im Einklang mit einem Ersuchen des Reichsinnenministers legt der Minister den Gemeindeaufsichtsbehörden und den Gemeinden nahe, alsbald die ganze Gesetzesbegründung zu beziehen und sich mit ihrem Inhalt wie mit dem Gesetz selbst vertraut zu machen.

Neueste Nachrichten

Großaufträge für das Handwerk. In einer Versammlung der am Lieferungswesen im Handwerk interessierten Fachgruppen und der Berliner Lieferungsgenossenschaften ist die Gründung der Reichszentrale für handwerkliche Lieferungen vollzogen worden. Die Gründung soll es dem Handwerk ermöglichen, Großaufträge aufzunehmen und durchzuführen.

Ministerialrat Niklas beurlaubt. Der „Stürmer" hat in einer Sondernummer das Geschäftsgebaren der jüdischen Großschlächterei Bauernfreund in Fürth gebrandmarkt. Dabei wurde auch der Ministerialrat Niklas schwer belastet. Amtlich wird nun mitgeteilt, daß Niklas vorläufig, zur Untersuchung der Angelegenheit, beurlaubt wurde.

Schweres Kraftwagenunglück bei Bad Ems. Vier Beamte der Koblenzer Polizei, die sich in einem Lastkraftwagen auf einer Dienstfahrt befanden, begegneten einem Personenkraftwagen, dessen Lichter nicht abgeblendet waren. Der Polizeiwagen geriet dadurch in den Straßengraben. Die Beamten wurden herausgeschleudert; von ihnen wurden drei getötet und einer schwer verletzt.

1200 Verhaftungen in Paris. Unbekannte Täter haben in Paris anläßlich des Jahrestages der Pariser Februar-Unruhen mehrere Denkmäler auf dem südlichen Teil des Concorde-Platzes mit roter Farbe beschmiert. Während der Nacht wurden 1200 Personen, meist Kommunisten oder Verbrecher, bei Kundgebungsversuchen von der Polizei verhaftet.

Admiral als Mädchenhändler entlarvt. In Paris wurde der Admiral Versloys unter dem Verdacht verhaftet, einen umfangreichen Mädchenhandel geleitet zu haben. Der Admiral hatte außerdem in Paris ein ganzes Netz von Opiumhöhlen angelegt, in denen mit teils geschmuggeltem, teils gestohlenem Opium Unsummen von Geld verdient worden sind.

Spaltung der englischen Konservativen? Bei der parlamentarischen Ersatzwahl in Wavertree ging zum ersten Male in diesem Wahlkreis ein Arbeiterparteiler als Sieger hervor. Das Ergebnis der Abstimmung zeigt deutlich, daß ein den Konservativen sicherer Sitz durch die Agitation der konservativen Opposition verloren gegangen ist. Der offizielle Regierungskandidat und der unabhängige Konservative Churchill haben zusammen 8735 Stimmen mehr erhalten als der siegreiche Arbeiterparteiler. Der junge Churchill erklärte, er werde in den nächsten Monaten einen besonderen konservativen Verein in Wavertree gründen.

In der englischen Industriestadt Sheffield kam es zu Arbeitslosenunruhen. Einige tausend Arbeitslose hatten sich vor dem Rathaus versammelt, um gegen die Unterstützungssätze zu protestieren. Als der Stadtrat sich weigerte, eine Abordnung der Arbeitslosen zu empfangen, überschüttete die Menge die das Rathaus schützenden Polizeibeamten mit einem Steinhagel. Es wurden etwa 20 Personen festgenommen.

Starhemberg gegen Habsburg?

Schuschniggs Reise nach London

London, 7. Februar.

In politischen Kreisen hält man es für möglich, daß Außenminister Simon, der sich am Freitag nach Paris begibt, um auf dem Jahresbankett der britischen Handelskammer eine Rede zu halten, die Gelegenheit ergreifen wird, um eine Unterredung mit Laval zu haben. Für die kommenden Wochen ist eine Aussprache Simons mit den Vertretern Oesterreichs vorgesehen. Der österreichische Kanzler Dr. Schuschnigg und sein Außenminister Berger-Waldenegg werden, wie bereits gemeldet, London demnächst einen zweitägigen Besuch abstatten und während dieser Zeit mit Macdonald und Simon Besprechungen haben. Beide treffen bekanntlich über Paris am 24. Februar in London ein. Der Besuch war schon vor einiger Zeit vereinbart worden.

„Evening Standard" will wissen, daß Schuschnigg die Möglichkeit einer Wiedereinsetzung der Habsburger mit der britischen Regierung erörtern werde, da beim Rücktritt des jetzigen österreichischen Präsidenten Dr. Miklas im Oktober ein Kampf um seine Nachfolge beginnen werde. Schuschnigg würde gern den Erzherzog Eugen als nächsten Präsidenten sehen. Die Heimwehr wolle dagegen Fürst Starhemberg als Präsidenten, der diesen Posten auch selbst anstrebe.

Kommunistische Provokation an der Saar

Dudweiler (Saar), 7. Februar.

In der Festsitzung des Gemeinderats Dudweiler am Donnerstag kam es infolge des provozierenden Verhaltens dreier Kommunisten zu einem unerhörten Zwischenfall. Die drei Kommunisten waren unter Führung des ehemaligen Gemeinderatsmitgliedes August Hey zu der Sitzung erschienen und glaubten, eine besondere Heldentat damit begehen zu können, daß sie beim Gesang des Horst-Wessel-Liedes sitzen blieben. Sie wurden auf stürmisches Verlangen der zahlreichen anwesenden Zuhörer mit Gewalt von der Polizei aus dem Saale entfernt.

Die prompte Bereinigung dieses Zwischenfalles wie auch der weitere würdige und feierliche Verlauf der Festsitzung zeigte, daß das als „ganz rot" verschriene Dudweiler doch bei weitem besser ist als sein Ruf.

Schließlich beschloß die Versammlung, eine Straße in Adolf-Hitler-Straße umzubenennen und einer von den Führern der Deutschen Front im letzten Jahre mit Hilfe von Arbeitslosen erstellten Anlage den Namen „Adolf-Hitler-Anlage" zu geben.

DER SCHATZ IN DER DÜNE

Roman aus der ostpreußischen Heimat.

35

VON SIEGFRIED BERGENGRUEN

Copyright 1934 by Duncker-Verlag, Berlin

„Von dem Augenblick an war er wie verwandelt. Tag für Tag kam er zu mir, wollte immer wieder die Geschichte hören; und schließlich gestand er mir, er wolle mit seinem Freund zusammen den Schatz heben..."

„Ich kann mir ungefähr vorstellen, wann das war. Damals erzählte uns Onegin eines Tages, er habe Aussicht auf eine Erbschaft, und sobald das Geld in seinen Händen sei, könne die Hochzeit stattfinden."

„Nun — Sie sehen daraus, gnädiger Herr, daß ich die Wahrheit spreche! Kurz und gut: Die beiden suchten also nach Spuren der alten Strandräuberburg, deren Lage Onegin auf Grund einer uralten Karte, die aus dem Besitz des Vaters vom gnädigen Fräulein stammte, bestimmen sollte. Es ist die einzige Karte dieser Art; denn auf ihr sind alle Orte verzeichnet, die vor der großen Dünenwanderung auf der Nehrung standen."

Nun aber wird Rudowitz ungeduldig, zumal das Gewitter immer näher wetterleuchtet und grollt. „Bei welcher Gelegenheit geschah denn der Mord?" fragt er und kann seine Erregung kaum bemeistern.

„In der Johannisnacht, seit der der Musikant verschwunden blieb. In dieser Nacht hat er dem Mirowitsch den Platz gezeigt, an dem, auf Grund einer Kopie jener Karte, die Burg unterm Sand liegen mußte. Und bei dieser Gelegenheit mögen sich die beiden wohl über die Teilung des Schatzes unterhalten haben und dabei in Streit geraten sein. Jedenfalls erschien Mirowitsch kurz vor Sonnenaufgang bei mir, und ich merkte an seinem verstörten Wesen, daß irgend etwas geschehen sein mußte. Daß es aber ein Mord war, das wurde mir erst später klar — als ich hörte, der Verlobte des Fräuleins sei in den Dünen verschollen..."

„Und warum haben Sie Ihre Mutmaßungen damals nicht angezeigt?"

Der Alte kratzt sich knurrend den dicken Kopf. „Ich sagte Ihnen doch schon, daß ich damals am Morgen noch nicht wußte, was vorgefallen war. Und ich lieh dem Mirowitsch, dessen Anzug durchnäßt war, eine Hose, einen Oelrock und einen Hut von mir. Später hab' ich dann immer gefürchtet, man könnte mich der Beihilfe verdächtigen, und hielt deshalb lieber den Mund. Wissen Sie: Ich hab' nie gern mit der Polizei zu tun gehabt!"

„Das haben wir neulich bemerkt... Wann sahen Sie dann den Mörder wieder?"

„Diesen Sommer tauchte er plötzlich bei mir auf und erklärte, er wolle die Sache nach dem Schatz wieder aufnehmen. Er sah diesmal noch verwahrloster aus, hatte kaum mehr ein Haar auf dem Kopf und eingefallene, hohle Wangen, und in seinen Augen flackerte ein Feuer, daß einem angst werden konnte. Wissen Sie, wie er jetzt aussieht? Wie der leibhaftige Satan! Ich hab' noch nie einen so unheimlichen Menschen gesehen."

„Wollte er etwas von Ihnen?"

„Ja, natürlich! Er sagte, die Kopie von der Karte sei mit dem Musikanten zusammen verschwunden, und er müsse sich nun das Original verschaffen, um noch einmal genau den Platz nachzuprüfen, wo der Schatz liegen sollte. Er wollte aber nicht warten, bis er die Karte hätte, sondern gleich zu graben anfangen, damit hernach die gröbste Arbeit geleistet sei. Und bei diesen Vorarbeiten sollt' ich ihm helfen!"

„Hmm... Und dann haben Sie gemeinsam im „Wandernden Berg" gegraben?"

„Ja. Ich wollte erst nicht, aber das Geld ist auch bei mir knapp, und genau wußt' ich ja nicht, ob er den Musikanten umgebracht hatte. Und so erklärte ich mich einverstanden, gegen festen Stundenlohn. Er quartierte sich bei mir ein, und dann haben wir bis vor zehn Tagen jede Nacht an der Stelle, wo jetzt der Wind die Mulde ausgespült hat, die Strandhafernarbe abgestochen und den Sand zu durchwühlen begonnen. Bis dem Mirowitsch eines Abends endlich der Kartenraub gelang. Aber fast gleichzeitig auch wurden die Folgen unserer Arbeit bemerkt, und es rückte die Hilfskolonne an, um den Berg wieder festzulegen. Seitdem hab' ich mich geweigert, weiter mitzumachen, weil mir die Geschichte zu gefährlich vorkam, und ließ ihn allein."

„Wieso aber lagen, als wir bei Ihnen waren, seine Sachen auf Ihrem Tisch?"

„Weil er dahintergekommen war, daß Sie ihm auf der Spur waren. Um den Verdacht von sich abzulenken und noch eine Nacht ruhig arbeiten zu können, wollte er, daß man mich als Täter verhaftete, und legte den Revolver und die Karte, während wir am Haff zusammensaßen, zu mir in die Hütte. Und ich hätte mich diesmal auch verhaften lassen, um alles zu klären, wenn ich nicht genau gewußt hätte, daß er unterdes durchbrennen würde. Und so nahm ich den Revolver, suchte das Weite und beobachtete so lange die Mulde, bis ich heute abend, wo die Arbeitsleute zum erstenmal seit vielen Tagen keinen Posten ausgestellt haben, ihn wieder bemerkte..."

Jetzt begreift Rudowitz jäh die große Eile des Alten. „Schnell —! Führen Sie mich! Ist er noch oben?"

Kalnaitis nickt eifrig. „Kommen Sie, gnädiger Herr! Ich gehe voraus... Halten Sie sich an meinen Rücken! In zehn Minuten sind wir da!"

Wie ein Luchs hat der Alte, trotz der nun bereits den ganzen Himmel verdeckenden Gewitterwolken und der fast undurchdringlich gewordenen Finsternis, den Anfang des Elchwechsels im Ellerngestrüpp entdeckt und gleitet in die Büsche hinein.

Rudowitz hält einen Zipfel seiner verschlissenen Joppe, um ihn in der Dunkelheit nicht zu verlieren. Als sie ein Stück schweigend ins Dickicht vorgedrungen sind, fragt der Inspektor leise: „Und Sie glauben, daß er heute wieder gräbt?"

„Zum Graben ist's für ihn heute zu spät. Aber er hat Dynamit auf die Düne gebracht und will den „Wandernden Berg" sprengen... Bis die Leute aus dem Dorf und von der Festwiese heran sind, hofft er, sich des Schatzes bemächtigt zu haben. Wir müssen uns beeilen, um ihn noch vor der Sprengung zu überraschen..."

Noch einmal wird Rudowitz mißtrauisch. „Und warum, in drei Teufels Namen, haben Sie nicht gleich auf der Festwiese Alarm geschlagen? Es wäre dann ein leichtes gewesen, den Berg zu umstellen und den Kerl zu fangen. Statt dessen lotsen Sie mich jetzt ganz allein hier durch diesen gottverdammten Busch und lassen die anderen sich amüsieren und tanzen!" (Forts. folgt.)

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Aus Stadt und Kreis Calw

Calw, den 8. Februar 1935

Winterhilfswerk

Der Verkauf der Galalitplakette „Mutter und Kind" zugunsten des Winterhilfswerks am vergangenen Sonntag ergab in der Stadt Calw einen Reinertrag von 309.40 RM. Die Sammlung wurde von den Jungmädchen durchgeführt, die von den insgesamt 1570 Plaketten 1547 absetzen konnten.

Als Reinertrag der von Gymnastiklehrerin Fräulein Lore Müller veranstalteten neuzeitlichen Gymnastikvorführungen von Frauen und Mädchen wurde dem Winterhilfswerk der ansehnliche Betrag von 60.15 RM. zugeführt.

Von der Calwer Notküche

Die Calwer Notküche hat im Monat Januar insgesamt 1628 Portionen Essen ausgegeben. Die höchste Tagesleistung betrug in diesem Monat 85 Portionen; durchschnittlich wurden 50—60 Portionen ausgegeben. Zurzeit kommen täglich rund 45—50 Portionen an Bedürftige zur Ausgabe.

Erneuter Kälteeinbruch

Während in den letzten Tagen eine überraschend linde Witterung herrschte, die Regen und Schneeschmelze zur Folge hatte, ist das Wetter jetzt ebenso unerwartet wieder umgeschlagen. Ein starker Kälteeinbruch im Verein mit neuem Schneefall hat eingesetzt und läßt die Natur wieder in Frost erstarren. Die Temperatur sank letzte Nacht auf — 11 Grad.

Die Kontrolle der Obstbäume

Bei der Ende letzten Jahres auf Grund der Verordnung des württ. Wirtschaftsministeriums über die Bekämpfung der Obstbaumschädlinge durch den Kreisbaumwart vorgenommenen Kontrolle der Obstbäume wurden auf der Markung der Stadtgemeinde Calw, innerhalb welcher sich insgesamt 15 975 tragfähige und rd. 2000 junge, noch nicht tragfähige Obstbäume befinden, 635 abgängige, also zu entfernende Bäume festgestellt. 916 Obstbäume müssen einer Reinigung unterzogen werden, während 76 fehler- oder mangelhaften Kronenschnitt aufweisen.

Der Kreisbaumwart hat also neben vielen abgestorbenen oder im Absterben begriffenen Obstbäumen, die beseitigt werden müssen, eine sehr hohe Zahl von Bäumen festgestellt, welche überhaupt nicht oder ungenügend ausgelichtet, mit abgestorbenen Aesten, Astteilen, Moos, Flechten oder Rindenschuppen behaftet, Gefahrenherde für die Ausbreitung von Obstbaumschädlingen, insbesondere der Blutlaus, bilden. Es ist zu hoffen, daß die hierzu verpflichteten Baumbesitzer ohne Verzug dem oft trostlosen Zustand solcher Bäume ein Ende bereiten, um so mehr, als dies ja in ihrem eigensten Interesse liegt. Wo Baumruinen, d. h. abgestorbene Bäume, in größerer Zahl zu beseitigen sind, so daß übermäßig viel und nicht gleich verwertbares Holz anfallen würde, ist den Baumbesitzern die Möglichkeit gegeben, die Fällungen, welche in der Zeit vom 15. Oktober bis 15. März zu erfolgen haben, auf mehrere Jahre zu verteilen.

Ehrenkreuzanträge sofort stellen!

Das Reichs- und preußische Ministerium des Innern macht darauf aufmerksam, daß die Frist zur Stellung der Anträge auf Verleihung des Ehrenkreuzes des Weltkrieges am 31. März dieses Jahres abläuft. Anträge, die nach diesem Tage gestellt werden, können nur berücksichtigt werden, wenn der Antragsteller den begründeten Nachweis erbringt, daß ihm eine rechtzeitige Stellung des Antrages nicht möglich war. Es wird schon jetzt darauf hingewiesen, daß dieser Entschuldigungsgrund nur beim Vorliegen ganz besonderer Umstände Aussicht auf Erfolg hat.

Ein Standesabzeichen des Handwerks

Der Reichshandwerksmeister hat die sofortige Ausgabe eines allgemeinen Handwerksabzeichens angeordnet, das dem bereits ausgegebenen Führerabzeichen ähnlich ist und im Mittelfeld die Symbole des Handwerks: Hammer, Eichenblatt und Eichel im offenen Kreis enthält. Das Handwerksabzeichen wird grundsätzlich nur in Verbindung mit der Handwerkskarte ausgegeben. Da aber die Ausstellung der Handwerkskarten noch einige Zeit dauern wird, sollen alle Handwerker, die in die Handwerksrolle eingetragen sind, sofort das Abzeichen erhalten, das als vorläufige Bestätigung der Eintragung in die Handwerksrolle und damit der Handwerkereigenschaft dient. Das allgemeine Handwerksabzeichen ist ein Standesabzeichen und soll alle in die Handwerksrolle eingetragenen Handwerker äußerlich kennzeichnen.

Die 20-Reichsmark-Scheine mit dem Frauenkopf aufgerufen!

Das Reichsbankdirektorium hat eine Bekanntmachung über den Aufruf und die Einziehung der Reichsbanknoten zu 20 Reichsmark mit dem Ausfertigungsdatum vom 11. Oktober 1924 erlassen. Die durch die Bekanntmachung zur Einziehung aufgerufenen 20-Mark-Scheine zeigen auf der Vorderseite die Nachbildung eines Frauenkopfes. Mit dem Ablauf des 31. März 1935 verlieren die aufgerufenen Noten ihre Eigenschaft als gesetzliches Zahlungsmittel. Die Besitzer dieser Noten können sie noch bis zum 30. Juni 1935 bei allen Kassen der Reichsbank in Zahlung geben bzw. gegen andere gesetzliche Zahlungsmittel umtauschen. Mit diesem Zeitpunkt werden die aufgerufenen Noten kraftlos, und es erlischt damit auch die Einlösungspflicht der Reichsbank.

Staatliche „Revierförster"

Das Staatsministerium hat eine Verordnung erlassen, wonach den staatlichen Förstern die Bezeichnung „Revierförster" beigelegt wird, die neuerdings auch die Förster in Preußen und in verschiedenen Ländern erhalten haben.

Wie wird das Wetter?

Voraussichtliche Witterung für Samstag und Sonntag: Zeitweilig aufheiterndes und ziemlich frostiges Wetter.

Der folgenschwere Erdrutsch in Freudenstadt

Unser Bild zeigt Feuerwehr und Arbeitsdienst an der Unglücksstätte, wo bekanntlich 2 Menschen den Tod fanden

Ein Wintermärchen: Schloß Solitude im Schneekleid

Aus den Nachbarbezirken

Nagold, 7. Febr. Das Gasthaus z. „Waldhorn" ging dieser Tage durch Kauf um die Summe von 36 000 Mark in den Besitz des Georg Seeger, Obst- und Gemüsehandlung, über.

Freudenstadt, 7. Febr. Die Kreisleitung hat sämtliche Gliederungen der NSDAP. sowie alle Volksgenossen aufgefordert, sich zum Schneeschippen zu melden, da die Finanzmittel der Stadt nicht ausreichen, um durch angestellte Volksgenossen die Straßen zu säubern. Zugleich wird der Hoffnung Ausdruck gegeben, daß die Arbeitgeber den Volksgenossen, die sich an dieser Selbsthilfe beteiligen, den Lohnausfall ersetzen.

Neuenbürg, 7. Febr. Zur Förderung des Fremdenverkehrs läßt der Verkehrsverein neue Wegtafeln anbringen und Werbefaltblätter herstellen. Weiter sind geplant: die Erstellung eines Leseraumes, Ausflüge der KdF.-Urlauber und Führungen, neue Sitzbänke usw. Bei der Jugend soll durch heimatkundlichen Unterricht mehr Anteilnahme an der engeren Heimat erweckt werden.

Pforzheim, 7. Febr. Das Hochwasser ist in beständigem Fallen, nachdem es einen Höchststand von 2,45 Meter erreicht hatte. In Eutingen wurde die aus der Unterspülung des linken Enzdammes drohende Gefahr im letzten Augenblick durch eine Schutzwand verhindert. In Niefern standen die Straßen des unteren Ortsteiles sowie der Damm nach dem Bahnhof unter Wasser.

Leonberg, 7. Febr. (Hilfe für die Kleinbauern.) Eine große Anzahl kleiner und kleinster Betriebe des Dürregebiets im hinteren Amt unseres Kreises ist durch die geringe Rauhfutterernte des letzten Jahres in schwerste Nahrungs- und Futtersorgen gebracht worden. Der jetzt noch vorhandene, teilweise schon verringerte Viehbestand kann in vielen Fällen nur dann durchgehalten werden, wenn Hilfe einsetzt. Aus diesem Grund haben der Kreisleiter, der Bezirksbauernführer, der Kreisamtsleiter und die NSV. eine Hilfsaktion für die in Not befindlichen Kleinbauern des Hinteramts eingeleitet.

Vom Schwarzwald, 7. Februar. Die massigen Neuschneefälle im Hochschwarzwald und die Schwere und Feuchtigkeit des gefallenen Schnees haben die Schneerutschgefahr in einzelnen Gebirgsabschnitten erhöht, doch wäre es übertrieben, auch für den Hochschwarzwald hieraus eine „akute Lawinengefahr" zu konstruieren, die mit der des Hochgebirges vergleichbar wäre. Einzelne Paßstraßen zeigen erhebliche Vereisungen, so daß für den Kraftwagenverkehr eine besondere Vorsicht geboten ist.

Auf zum:

I. Gebiets-Schitreffen
Hitler-Jugend
am 9. und 10. Februar 1935 in Freudenstadt

Eine wirkliche Feierstunde

Der Ehrentag der schwäbischen Dichter

Die Landesstelle des Reichsministeriums für Volksaufklärung und Propaganda teilt uns mit: Das Programm der am Sonntag, den 10. Februar, im Festsaal der Liederhalle 19.30 Uhr stattfindenden großen Kundgebung im Rahmen des Ehrentags der schwäbischen Dichtung weist eine Zusammenstellung auf, die diese Veranstaltung zu einer wirklichen Feierstunde werden läßt. Das Rundfunkorchester unter der Stabführung von Ferdinand Drost und Willi Steffen spielt die Leonorenouvertüre Nr. 3 von Beethoven, den 4. Satz aus der Jupitersymphonie von Mozart und ein Andante aus einer Symphonia mit obligater Flöte von Johann Sebastian Bach. Der Liederkranz Stuttgart singt unter der Leitung von Chormeister Kiez einige Lieder schwäbischer Dichter — Hölderlin, Schiller, Hauff, Uhland — während die Werke der lebenden Dichter von Charlotte Kunze, Peter A. Horn, Heinz Laubenthal und Max Wesolowsky gesprochen werden. Die Gesamtleitung hat Walter Reuschle.

Zinsverbilligung für Bodenverbesserungsdarlehen

um ein Jahr verlängert

Der Reichs- und preußische Minister für Ernährung und Landwirtschaft hat sich entschlossen, die im Haushaltsjahr 1935 ablaufende — einfache und verstärkte Zinsverbilligung des Reiches für Bodenverbesserungsdarlehen nochmals allgemein um ein Jahr zu verlängern. Die Verlängerung erfolgte, ohne daß es eines besonderen Antrags für den Einzelfall bedarf.

Vorsicht! Betrüger am Werk!

Ein etwa 30jähriger Italiener macht zur Zeit die Gegend unsicher, indem er Buchhandlungen, Papierwarengeschäfte, Buchbindereien usw. aufsucht und sich anbietet, ihnen ihre Messer zu „schärfen". Es wird vor ihm gewarnt, da er erfahrungsgemäß die ihm überlassenen Messer nicht mehr zurückbringt und sie wahrscheinlich nachher zu Schleuderpreisen weiterverkauft. Er ist über mittelgroß, hat spitzes Gesicht und braune Hautfarbe, trägt eine schmutzige Lederjacke und schwarze Schnürstiefel, hat schwarzes Haar und ebensolchen Bart.

Der grüne Streifen „Extra fein"

und der Name Knorr auf den gelbbraunen Suppenwürfeln bürgen für den reinen, unverdeckten Geschmack. Die Knorr Suppen enthalten alle erforderlichen Zutaten richtig aufeinander abgestimmt! Sie können über 1 Monat lang jeden Tag eine andere Knorr Suppe kochen; denn es gibt 34 Sorten, also für jeden Geschmack das Richtige! 1 Würfel = 2 reichliche Teller = 10 Pfg.

Schon seit 50 Jahren:

Knorr Suppen - gute Suppen!

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw

Stuttgarter Schlachtviehmarkt vom 7. Februar

	Ochsen	Bullen	Jungbullen	Kühe	Färsen	Fresser	Kälber	Schweine	Schafe
Zugetrieben	11	25	—	54	—	—	145	614	—
Unverkauft	2	3	—	15	—	—	—	32	—

	7. 2	5 2
Ochsen		
a) vollfleischige, ausgemästete höchsten Schlachtwertes		
1. jüngere	—	31–33
2. ältere	—	—
b) sonstige vollfleischige	—	28–31
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Bullen		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	33–37
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	31–34
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Kühe		
a) jüngere, vollfleischige höchsten Schlachtwertes	—	27–31
b) sonstige vollfleischige oder ausgemästete	—	23–28
c) fleischige	—	16–19
d) gering genährte	—	13–15
Färsen (Kalbinnen)		
a) vollfleischige, ausgemästete	—	35–40
b) vollfleischige	—	31–35

	2 7.	5 2.
Färsen (Kalbinnen)		
c) fleischige	—	—
d) gering genährte	—	—
Fresser		
mäßig genährtes Jungvieh	—	—
Kälber		
a) beste Mast- und Saugkälber	44–47	42–46
b) mittlere Mast- u. Saugkälber	40–43	39–41
c) geringe Saugkälber	—	35–38
d) geringe Kälber	—	32–34
Schweine		
a) Fettschweine über 300 Pfd. Lebendgewicht	49 50	50–53
b) vollfleischige von etwa 240–300 Pfd. Lebendgewicht	49–51	50–53
c) vollfleischige von etwa 200–240 Pfd Lebendgewicht	48–51	50–52
d) vollfleischige von etwa 160–200 Pfd. Lebendgewicht	48–50	48–51
e) fleischige von 120–160 Pfd. Lebendgewicht	—	—
f) unter 120 Pfd Lebendgewicht	—	—
g) Sauen 1. fette	43 45	43–46
2. andere	38–41	39–42

Marktverlauf: Großvieh langsam. Kälber lebhaft. Schweine ruhig.

Kirchliche Nachrichten

Evangelische Gottesdienste

Sonntag, 10. Febr., 5. n. Ersch.
Turmlied: 53 Lobet den Herrn. 9.30 Uhr Hauptgottesdienst (Hermann; Eingangslied 400 Herzog unserer Seligkeiten). 10.45 Uhr Kindergottesdienst im Vereinshaus. 5 Uhr Abendpredigt im Vereinshaus (Leibbrand).

Mittwoch, 13. Februar
8 Uhr Männerabend im Vereinshaus.

Donnerstag, 14. Februar
8 Uhr Bibelstunde im Vereinshaus über Apostelgeschichte 2, Das Urbild einer christlichen Gemeinde.

*

Kath. Gottesdienste

5. Sonntag n. Erscheinung, 10. Februar 1935 (Papstsonntag)

Calw (Stadtpfarrkirche): 8 Uhr Frühmesse mit Schülerkommunion und Ansprache. 9½ Uhr Predigt und Hochamt mit Te Deum. Anschließend Christenlehre. 1½ Uhr Feierliche Papstandacht v. a. Allerh.

Bad Liebenzell (Marienstift): Montag 8 Uhr Hl. Messe mit Ansprache.

Kinderheim: Mittwoch und Samstag 7 Uhr Hl. Messe.

NB. Dienstag ¼8 Uhr Gemeinsamer Schülergottesdienst für alle Klassen und Religionsprüfung, zu der die Eltern der Kinder eingeladen sind.

*

Gottesdienste der Methodistengemeinden

(Evang. Freikirche)
Sonntag, den 10. Februar

Calw: 9.30 Uhr Predigtgottesdienst (Walz); 11.00 Uhr Sonntagsschule. 17.00 Uhr Abendversammlung (Zeuner). 20.00 Uhr Singstunde. — Mittwoch 20.00 Uhr Bibelstunde. Donnerstag 20.00 Uhr Frauen-Missionsverein.

Stammheim: 10.00 Uhr Predigtgottesdienst. 11.00 Uhr Sonntagsschule. 14.00 Uhr Predigt (Walz). 20.00 Uhr Singstunde vom Gem. Chor. — Donnerstag 20.00 Uhr Bibelstunde (Zeuner).

Oberkollbach: 10.00 Uhr Predigtgottesdienst (Zeuner). 11.00 Uhr Sonntagsschule. 14.00 Uhr Versammlung. — Dienstag 20.00 Uhr Bibelstunde (Walz).

Ottenbronn: 14.00 Uhr Versammlung (Zeuner).

Hirsau: Freitag, 15. Febr., 20.00 Uhr Versammlung (Zeuner).

Gedenket der hungernden Vögel!

Amtliche Bekanntmachungen.

Die Deutsche Reichspost beabsichtigt im Rechnungsjahr 1935 vom Ortsausgang Bad Teinach bis Station Teinach ein Fernsprecherdkabel zu verlegen.

Die Planunterlagen sind bei der Postagentur Stammheim auf die Dauer von 4 Wochen zur Einsichtnahme öffentlich ausgelegt.

Tübingen, den 30. Januar 1935.

Telegraphenbauamt.

Zu haben bei: Neue Apotheke Th. Hartmann, Alte Apotheke Fr. C. Reichmann, Herm. Häussler, Paul Hayd, Fr. Lamparter, Wilh. Sachs, **Althengstett:** Carl Straile, **Deckenpfronn:** Carl Dongus, A. Landes, **Gechingen:** Gottl. Schwarz und wo Plakate sichtbar.

Sonntag, 10. Februar 1935 nachm. ½3 Uhr
Sportplatz Calwer Hof
I. Kreisklasse-Pflichtspiel
Gärtringen — Calw
Vorspiel II. Mannschaften

Herrenzimmer
massiv eichen, 5 teilig, Bettstelle nußbaum, Ruhebett Kredenz und sonstige Möbel wegen Todesfall
zu verkaufen.
Bad Liebenzell, Adolf Hitlerstraße 14

Schöner Laden
mit Einrichtung in guter Geschäftslage zu vermieten.
Angebote unter **K. 78** an die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Ständiges Inserieren bringt Gewinn!

Calw, den 6. Februar 1935.

Todes-Anzeige

Nach Gottes unerforschlichem Ratschluß durfte heute meine geliebte Frau, unsere herzensgute Mutter, Tochter, Schwester und Schwägerin

Christine Schnaufer
geb. Schnierle

im Alter von 35 Jahren zur ewigen Ruhe eingehen.

In tiefer Trauer:
Oskar Schnaufer mit Kindern.

Die Beerdigung findet am Samstag um 3 Uhr vom Trauerhaus, Bahnhofstraße, aus statt.

Oberkollwangen, 8. Februar 1935.

Todes-Anzeige

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, meine liebe Frau, unsere gute Mutter, Schwieger- und Großmutter

Maria Lörcher
geb. Flaig

im Alter von 63 Jahren zu sich in die ewige Heimat abzurufen.

Im Namen der trauernden Hinterbliebenen:
der Gatte: Philipp Lörcher mit Kindern.

Beerdigung Samstag nachmittag ½2 Uhr.

3-4-Zimmer-Wohnung
auf 1. April **zu mieten gesucht.**
Von wem, sagt die Geschäftsstelle dieses Blattes.

Sonntag ½5—½8 Uhr wurde im **„Anker" in Kentheim** ein

Skunks
verwechselt.
Es wird um Rückgabe daselbst gebeten.

Lichtspiele Bad. Hof, Calw
Morgen Samstag abend 8.20 Uhr und Sonntag mittag 3½ Uhr und abends 8.20 Uhr
HANS ALBERS in
Ein gewisser Herr Gran
mit Karin Hardt und Olga Tschechowa

Sonntag, den 10. Februar
I. Hausball
Kepler-Saal Wildberstadt

Ladentisch
70 × 255 cm
zu verkaufen.
Altburgerstr. 12 II

Keine Streunot mehr!
Holzwollestreu und -Abfall
in jeder Menge ab Mk. 2.80
Blank & Stoll
Werk Calw Rufnummer 362
Werk Althengstett „ 519

Rundfunkprogramm des Reichssenders Stuttgart

Sonntag, 10. Februar

6.35 Hafenkonzert
8.15 Zeitangabe, Wetterbericht
8.20 Gymnastik
8.40 Bauer, hör zu!
9.00 Katholische Morgenfeier
9.45 Lieder von Max Lang
10.15 Max Halbe liest aus ungedruckten Schriften
10.30 Sonate in D-Dur
10.45 Deutsches Volk — Deutsches Erbe III. Von Gipfelhöhe zum Abgrund 15. „Das mühselige Volk"
11.30 Stunde des Chorgesangs
12.00 Operettenmusik
13.00 Kleines Kapitel der Zeit
13.15 Schallplattenkonzert
13.50 „10 Minuten Erzeugungsschlacht"
14.00 „Lachender Kinderfunk"
15.00 Stunde des Handels und Handwerks
15.15 Lustiger Nachmittag
17.00 Aus Mainz: Damensitzung des Mainzer Karneval-Vereins
19.30 Sportbericht
19.45 Ehrentag für die schwäbische Dichtung
21.30 Reichssendung: 13. Meisterkonzert des deutschen Rundfunks. Wilhelm Backhaus spielt.
22.15 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.45 Tanzmusik
24.00—2.00 Nachtmusik.

Montag, 11. Februar

6.10 Choral — Morgenspruch
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik für die Frau
8.35 Frauenfunk
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
9.00 Sendepause
10.00 Nachrichten
10.15 „Bismarck" oder „Das Zweite Reich"
10.50 Beliebte Baß-Arien
11.00 Johs. Brahms
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame Stuttgart
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Unterhaltungskonzert
14.15 Sendepause
15.30 „Allerhand Tiere und Vögel"
16.00 Nachmittagskonzert
17.30 Bunte Liedfolge
18.00 „Uns Jungmädel hat das Winterhilfswerk geholfen"
18.30 Urzeiten, IV. „Vulkane in Süddeutschland"
19.00 Tanz- und Unterhaltungskonzert
19.45 „Stuttgarter Tonsetzer" 1. Willy Fröhlich 2. E. Stockmayer
20.00 Nachrichtendienst
20.15 Großer bunter Abend „Volldampf voraus — dem Fasching entgegen!!"
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
23.00 „Fröhlicher Klang zur nächtlichen Stund"
24.00—2.00 Nachtmusik

Dienstag, 12. Februar

6.00 Bauernfunk und Wetterbericht
6.10 Choral — Morgenspruch
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik für die Frau
8.35 Schallplatteneinlage
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
9.00 Sendepause
10.00 Nachrichten
10.15 Fremdsprachen: Französisch für die Unterstufe
10.45 Ferientag eines jungen Geigers
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame Stuttgart
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert (Schallplatten)
14.15 Sendepause
15.15 Blumenstunde
15.45 Tierstunde
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Französischer Sprachunterricht
18.20 Mädelarbeit im Jugendamt der Deutschen Arbeitsfront
18.40 Marschmusik (Schallplatten)
19.00 Unterhaltungskonzert
20.00 Nachrichtendienst
20.15 „Das Ahnenbuch des Autos" Hörfolge zum 50. Geburtstag des Kraftwagens
21.00 Unterhaltungskonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.20 Unterhaltungs- und Tanzmusik
24.00 2.00 Nachtmusik

Mittwoch, 13. Februar

6.00 Bauernfunk — Wetterbericht
6.10 Choral — Morgenspruch
6.15 Gymnastik
6.30 Zeitangabe, Wetterbericht
6.35 Gymnastik
7.00 Frühkonzert
8.15 Gymnastik für die Frau
8.35 „Wir haben unser Kind zur Schule angemeldet!" Zwiegespräch zwischen einer Mutter und einem Lehrer
8.50 Wetterbericht, Wasserstandsmeldungen
9.00 Sendepause
10.00 Nachrichten
10.15 „Der Neckar" — Das Lebensbild eines Flusses
10.45 Beethoven
11.05 Lieder von E. F. Kaufmann
11.15 Funkwerbungskonzert der Reichspostreklame Stuttgart
11.45 Wetterbericht und Bauernfunk
12.00 Mittagskonzert
13.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetterbericht
13.15 Mittagskonzert
14.15 Sendepause Vorbereitungsdiktate zum Schülerleistungsschreiben
15.30 Kinderstunde
16.00 Nachmittagskonzert
18.00 Lernt morsen!
18.15 Kurzgespräch
18.30 Lothringer Volkslieder
19.00 „Auf zum Faschingstanz!"
20.00 Nachrichten
20.15 Stunde der jungen Nation „Die Hohenstaufen"
20.45 Schallplatten
21.00 Chopin-Konzert
21.30 Unterhaltungskonzert
22.00 Zeitangabe, Nachrichten, Wetter- und Sportbericht
22.30 „Richard Wetz zum Gedächtnis"
23.30 Tonfilm-Melodien
24.00—2.00 Nachtmusik

Kauft Rundfunkgeräte beim Fachhandel
Lassen Sie sich unverbindlich beraten und besuchen Sie die Ausstellungen in unseren Verkaufsräumen!

Ernst Kirchherr, Musikh., Telefon 615. **Ernst Schneider,** elektr. Gesch., Telefon 269.
Wilh. Wackenhuth, elektr. Gesch., Telefon 612. **Elektro-Ziegler,** Telefon 211 Calw.
Georg Bauer, elektr. Geschäft, Hirsau, Tel. 267

LANDKREIS CALW Kreisarchiv Calw